

Prof. Dr. Alfred Toth

Raumsemiotische Subkategorisierung von Einfriedungen von heterogenen Umgebungen

1. Zur Raumsemiotik vgl. Bense/Walther (1973, S. 80 f.), zur ontischen Heterogenität vgl. Toth (2014).

2.1. Iconischer Fall

Iconisch bedeutet in diesem Fall, daß paarweise heterogene Umgebungen, wie auf dem folgenden Bild der Teich und der Gehweg an seinem Ufer, im Sinne Benses in iconischer Relation zu einander stehen, da "jedes Icon den semiotischen Raum des Repertoires in zwei Bereiche (z.B. in Übereinstimmungsmerkmale und Nichtübereinstimmungsmerkmale) teilt" (Bense/Walther 1973, S. 80).



Ententeich, Stadtpark, 9000 St. Gallen (1907)

2.2. Indexikalischer Fall

Ja "jeder Index die Verknüpfung zweier beliebiger Elemente des semiotischen Raums des Repertoires darstellt" (Bense/Walther 1973, S. 80), stehen Einfriedungen bei tetragonalen Umgebungen wie derjenigen auf dem folgenden Bild paarweise in indexikalischer Relation zueinander.



Ententeich, Stadtpark, 9000 St. Gallen (um 1965)

2.3. Symbolischer Fall

Schließlich ist "jedes Symbol eine Darstellung des semiotischen Raumes als pures Repertoire" (Bense/Walther 1973, S. 80). Bei heterogenen Umgebungen bedeutet dies also die Null-Einfriedung. Man beachte die ontisch-semiotische Parallele zur Arbitrarität als Null-Relation zwischen Signifikant und Signifikat in der Semiotik de Saussures. Im folgenden Bild gehen die paarweise heterogenen Umgebungen in nicht-diskreter Weise ineinander über, wobei ein Sumpfgebiet als eine Art von ontischer Transitumgebung fungiert.



Bildweiher, 9015 St. Gallen (1950)

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Kontinuierliche und nicht-kontinuierliche Übergänge bei Umgebungsinhomogenität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

21.2.2015